

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 65.

Sonnabend, den 14. August 1897.

7. Jahrgang.

Zeitliches und Sächsisches.

Bretinig, den 14. Aug. 1897.

Bretinig. Der Festschulverband „Nöbenthal“ wurde in der vorigen Mittwoch im Gasthof zur Klinka stattgefundenen Versammlung von Herren aus Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde und Umgegend gegründet. Hierzu führte namentlich die Erwägung, daß der neue Verein als Verband des Wohlthätigkeitsvereins „Sächsische Festschule“ Gelder sammelt, die nicht wie bei der Reichsschule außer Land gehen, sondern zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien im Orte bleiben, daß er mit dem bestehenden Vereine nicht im Gegensatz, sondern nur in edlen Wettstreit treten will, daß durch ihn manche noch verborgene Kraft nutzbar gemacht werden kann, daß er als vollständiglicher Verein zur friedlichen Vereinigung aller Gesellschaftsfreie beitragen werde, daß er unter den etwa 100 Festschulverbänden des Landes bisher noch gefehlt hat und daß er außerdem seinen Mitgliedern außerordentlich viele Vergünstigungen beim Besuche von Dresden und anderen Orten biete. Die Mittel wird der Festschulverband aufbringen durch Vertrieb von Mitgliedsarten zu je 50 Pfg. (für laufende Jahr) und zu je 5 Mark (auf Lebenszeit), durch Verwertung von Cigarrenspitzen, Cigarrenbändern, Staniol und anderen Naturgaben, durch ein zu veranstaltendes Winterergnügen und dergl. Einstimmig vollzog sich die Wahl des Herrn Schuldirektor Kälker in Großröhrsdorf zum 1. Vorsitzenden, des Herrn Lehrer Lübeck in Bretinig zum Kassierer und des Herrn Pastor Dittrich in Hauswalde zum Schriftführer, deren Annahme freudig begrüßt und als Bürgschaft für ein ersprießliches Gedeihen des Vereins empfunden wurde. Andre für den Verbandsvorstand noch nötigen Herren sollen in einer späteren Versammlung ausgewählt werden. Mit Begeisterung ging die Versammlung auch zur kräftigen That über, indem sofort 11 Festschulen zu je 10 Mitgliedsarten in Betrieb genommen wurden und bereits Festschulzeitschriften verkauft werden konnten. Alle wohlthätig und lokalpatriotisch gesinnten Herren hierorts werden nun gebeten, den jungen Verein durch Entnahme von Mitgliedsarten und Quittungsmarken, insbesondere aber durch Vertrieb von solchen, wie auch durch eifrige Mitwirkung zu unterstützen, damit der hiesige Festschulverein im Kampfe für und gegen die Armut zum schönsten Siege gelange und den blühendsten Verbänden nachkomme. Die Festschularten zum Vertrieb und die Quittungsmarken für Extrazahlungen werden auf Credit und ohne Abzugszwang durch genannten Verbandskassierer ausgegeben.

Großröhrsdorf. Ein kleiner Brand, welcher leicht größere Dimensionen annehmen konnte, wenn nicht rechtzeitig Hilfe am Platze gewesen wäre, entstand am Mittwoch nachm. in der 3. Stunde in dem unweit der Bauerschen Maschinenfabrik und an der Bischofs-warder Straße gelegenen Nob. Philipppischen Wohnhause. Dasselbst lagerte im Hausflur hat sich jetzt noch unerklärliche Weise entwickelte Qualm machte es unmöglich, in die Oberstufe, in welcher sich Kinder befanden, einzubringen. Diefelben mußten infolgedessen durchs Fenster hindurch in Sicherheit gebracht werden. Das Feuer wurde binnen kurzer Zeit gelöscht.

Für die sächsische Lotterie soll nach

verschiedenen Zeitungsmeldungen ein neuer Plan projektiert sein, und zwar soll das zuletzt gezogene Los noch mit einer Prämie von 200,000 Mark bedacht werden. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so hat die sächsische Lotterie wieder einmal einen Vorsprung vor den anderen deutschen Lotterien gewonnen.

Die mildthätigen Herzen und Hände, die sich jetzt überall aufthun zur Linderung der Not der Wasser-Kalamitosen, werden von gewissenlosem und beutesüchtigen Gelichtern in schmällicher Weise gemißbraucht. So wird aus Dresden und dessen Umgebung gemeldet, daß zahlreiche Bettler und Bettlerinnen umherlaufen und als angebliche Kalamitosen um Gaben ansprechen, Kolporture verkaufen für 10 Pfennige und mehr liederlich zusammengeschriebene Beschreibungen der Wassersnot, deren „Reinertrag“ den Unglücklichen zufließen soll. Nicht lange wird es dauern, macher sich diese Elemente auch in der hiesigen Umgegend breit. Hier ist Vorsicht geboten, daß die aus leichtgläubigen Herzen gebotenen Gaben nicht an die Unredchten kommen.

Ein in der Mühle zu Radeberg bedienstetes Kindermädchen begab sich mit dem sieben Monate alten Kinde ihrer Herrschaft auf den Scheunenboden und stürzte samt dem Kinde auf die Tenne herab. Dabei erlitt das Kind einen Schädelbruch, durch den der alsbaltige Tod herbeigeführt wurde. Das Mädchen kam unbeschädigt davon.

Gelegentlich einer kürzlich bei Baugen stattgefundenen Schlägerei wurde der 59 Jahre alte Schneider Arnhold dermaßen zugerichtet, daß er jetzt verstorben ist.

Der sächsische Radfahrerbund hält am Sonntag, den 22. August, seine Dauerfahrt Zittau-Leipzig (204 Kilometer) ab. Es sind für Herrenfahrten Ehrenpreise von 100, 75, 50, 25, 15 Mark und für Berufsfahrer Geldpreise in gleicher Höhe ausgesetzt.

Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August spendete für die Wasserkalamitosen in Sachsen 1000 Mark.

Das Albertfest, das am 22. d. M. unter Anteilnahme der königl. Familie im Großen Garten zu Dresden abgehalten wird, verspricht überaus zahlreich besucht zu werden. Man bringt der Veranstaltung das regste Interesse entgegen, nachdem bekannt geworden ist, daß auf den Wunsch Ihrer Majestät der Königin die Hälfte des Ertrages den durch Hochwasser Geschädigten zu Gute kommen soll. Von nah und fern laufen die Liebesgaben zur Verlosung ein. Der Radfahr-Blumen-Korso dürfte alles bisher auf diesem Gebiet Gezeigte an Farbenpracht und gefälligem Arrangement übertreffen.

Der am 9. d. M. in Dresden verstorbene Rentier Fischer hat der Stadt Dresden sein ganzes Vermögen und zwar für das Bürger-Hospital vermacht. Nach Abschluß der auszuhandigenden Beträge an Legaten und Kosten verbleibt der Stadt eine halbe Million Mark.

Um auf billige Art seine Wanderung fortsetzen zu können, löste der 19 Jahre alte Schmied Walter aus Bachelisdorf in Böhmen einen in Königstein an der Elbe liegenden Kahn los, setzte sich in denselben hinein und ließ sich ruhig die Elbe hinuntertreiben. Der Besitzer in Königstein hatte jedoch von der Entwendung seines Rahnes Kenntnis erlangt und war mit dem Zuge hinterher gefahren, so daß er mit Hilfe eines anderen Arbeiters in Pirna den auf der Elbe ruhig An-

kommenen mit einer Schaluppe anhalten konnte. Für diesen „Spaß“ mußte der „Wenzelbruder“ nicht bloß die Kosten des Rücktransports des Rahnes und die Reisekosten des Eigentümers zahlen, sondern er wurde auch noch der Polizei übergeben.

Ein junges Ehepaar in Hohenstein delectierte sich dieser Tage an einem Pilzgericht und hatte dazu auch noch einen Bekannten geladen. Kurze Zeit nach dem Mahle wurde es allen drei Personen übel, und in begründeter Befürchtung einer Pilzvergiftung griff man zu einem Gegenmittel, dessen Wirkung nicht lange auf sich warten ließ. Auch der Arzt wurde hinzugezogen, der ganz gefährliche Pilzvergiftung konstatierte. Die Hauptgefahr aber war durch das angewandte Gegenmittel abgemindert worden, und alle drei Gourmands befinden sich außer Lebensfahr.

Eine „waghast fürstliche Belohnung“ ist nach dem „Döbelner Anz.“ zwei Soldaten des dortigen Regiments zu teil geworden, welche das wertvolle Lager eines Kaufmanns vor dem sicheren Verderben durch das Hochwasser retteten. Nachdem die beiden braven Leute stundenlang im Keller, bis zum halben Körper im Wasser wattend, gearbeitet und Alles in Sicherheit gebracht hatten, schenkte der vor großen Schäden Bewahrte jedem — eine Cigarre!

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag vormittag in der Weberei von F. W. Hoffmann in Altgersdorf, indem einer Frau aus Spreedorf der Zeigefinger der rechten Hand mit einem großen Stück Sehne aus dem Arme herausgerissen wurde. Die Frau, welche einige Zaspeln Spulen am Arme hielt, kam mit denselben der Spulmaschine zu nahe; das Garn wurde von der Maschine erfasst und um dieselbe gewickelt. Jedenfalls hat nun die Bedauernswerte das Garn wieder herausziehen wollen, wodurch das Unglück herbeigeführt wurde. Der Zustand der Frau soll sehr bedenklich sein.

In Grün bei Bengenfeld zog sich vor einigen Tagen ein dortiger Einwohner dadurch eine schwere Verletzung zu, daß er, als derselbe mit der Tabakspfeife im Munde etwas vom Boden aufheben wollte, sich die Pfeife in den Mund stieß. Der Mann empfiand bald darauf heftige Kopfschmerzen und schon nach 2 Tagen erlag er seinen Verletzungen.

Die Besitzerin eines Leipziger Pensionats ist in gerichtliche Untersuchung genommen worden, weil sie ihr 17jähriges Dienstmädchen in der unglücklichsten Weise drangsalirt hat. Von ärztlicher Seite wurde festgestellt, daß das Mädchen in brutaler Weise geschlagen wurde, daß die Augen geschwollen waren, daß der Körper über und über mit grünen und blauen Flecken bedeckt und das rechte Ohr läppchen eingerissen war. Die abscheuliche Dienstherrin suchte sich mit Salzsäure zu vergiften, nachdem ihr elendes Treiben zur Anzeige gekommen war; sie wurde aber noch lebend nach dem Krankenhause gebracht.

Ein Tourist, der bei seinen Wanderungen durch das Vogtland unweit eines Dörfchens wahrnahm, wie zwei Männer in Ermangelung von Zugtieren einen Pflug zogen, konnte nicht umhin, sein Erstaunen in der Aeußerung auszusprechen: „Det is mir wunderlich, bei uns zu Haus da is et man ganz anders, da zieht der Ochse und der Mensch schaut zu.“ „Ja, mein liebes Herrchen, dös

is emol net anerich hier zu Lande,“ entgegnete der biedere Vogtländer hinter dem Pfluge, „hier is es umgekehrt, da zieht der Mensch und der Ochse guckt zu.“ Mit bedenklich langsamem Gesicht ging jener Tourist seiner Wege.

Der bei der am Dienstag stattgefundenen Hydrofärbur-Explosion in der Pfläferschen Fabrik zu Glauchau mitverunglückte Fabriksgelosse Herold ist am Mittwoch früh im Krankenhause seinen gräßlichen Verletzungen erlegen. Er hatte eine hochgradige Verbrennung des ganzen Körpers, mit alleiniger Ausnahme eines Teiles der Brust, erlitten; der Tod ist für ihn eine Erlösung gewesen. Das Unglück hat somit zwei Opfer gefordert.

Am Sonntag entluden sich über dem Erzgebirge zahlreiche Gewitter, begleitet von so starken Regengüssen, daß die Gebirgswässer abermals aus den Ufern zu treten drohten. In der Gegend von Oberwiesenthal hat es auch gehagelt; die Feldfrüchte haben unter dem Unwetter wiederholt gelitten. Auch sind in Oberwiesenthal von den Wasserfluten mehrere Wege und Stege wieder beschädigt worden.

Eine schier unglaubliche Nachricht, deren Bestätigung noch abgewartet werden muß, kommt soeben aus Bab Teplitz in Böhmen. Danach hat Prof. Falb, der bekannte Wettergelehrte, der dortselbst Heilung und Binderung seines Leidens suchte, nach einigem Aufenthalte daselbst plötzlich die Rückreise nach seiner Heimat antreten müssen. Das fanatische, abergläubische Volk insultierte den Ankündiger der eingetretenen starken Regengüsse, die so viel Elend gebracht, als den Urheber dieser Naturereignisse und drohte ihn zu steinigen (!). Man wird sich vielleicht noch erinnern, daß Falb Gast der Stadt Teplitz war.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. 9. p. Trin.: Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst (ohne Abendmahlsfeier).

NB. Sonntag über 8 Tage, den 22. August, wird Abendmahlsfeier gefeiert werden und dabei S. Pfarrer Gröbel-Frankenthal Amt und Predigt halten.

Getauft: Alwin Paul, S. d. P. A. Nische, Wirtschaftsgelübten in S.
Beerdigt: Max Paul, S. d. F. D. F. Schiedrich, Einw. und Färbers in B., 4 M. 7 T. alt. — Gustav Adolf Gebler, Drucker in B., 45 J. 10 M. 21 T. alt. — Gustav Adolf Schöne, Tagearbeiter und Hausnuznießer in S., 47 J. 9 M. 8 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Getraut: Max Emil Schöffig, Färber in Großröhrsdorf, mit Olga Martha Hegold in Bretinig.

Dom. 9. p. Trinit.: Früh 8 Uhr: Beichte und Kommunion. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Katechismusunterredung mit den konfirmierten Töchtern von Frankenthal und Bretinig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Friedrich Ernst, S. d. Rutschers Edwin Robert Thomas Nr. 148, 5 J. 7 M. alt. — Jda Auguste, geb. Boden, Ehefrau d. Hausbes. Emil Hermann Geißler Nr. 286, 43 J. 8 M. 9 T. alt. — August Julius Schöne, Kirchenvorsteher, vormalig Fabrikant, Witwer Nr. 334, 70 J. 11 M. 21 T. alt. — Johanne Karoline Wilgelm geb. Winter, Witwe des Stuhlbauers Carl Friedrich Senf Nr. 125 d, 70 J. 1 M. 23 T. alt.